

METHODEN-HANDBUCH

Transformative Bildung mit dem Handabdruck

20 Praxismethoden für unterschiedliche Zielgruppen



Zusammenfassung

Dieses Methoden-Handbuch ist Teil der Bildungsarbeit von Germanwatch im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Das Handbuch bietet Methoden, die sich speziell für die Arbeit mit dem Handabdruck-Konzept eignen. Es ist in vielfältigen Kontexten und für unterschiedliche Zielgruppen einsetzbar. Je nachdem, wo die Zielgruppen gerade in ihrer Auseinandersetzung mit dem Handabdruck stehen, setzen die Methoden unterschiedliches Vorwissen voraus, bedienen unterschiedliche Bedarfe und verfolgen unterschiedliche Lernziele. Dabei haben wir die Methoden in vier Lernphasen unterteilt:

- Phase 1: Handabdruck-Perspektive kennenlernen
- Phase 2: Ansatzpunkte für den eigenen Handabdruck finden
- Phase 3: Eigene Handabdruck-Projekte strategisch planen
- Phase 4: Eigene Handabdruck-Projekte umsetzen.

Impressum

Autor:innen:

Daniela Baum, Benjamin Bertram, Clémence Bosselut, Agnes Dietrich, Melanie Gehenzig, Arun Hackenberger, Marie Heitfeld, Aylin Lehnert, Frieda Meckel, Alexander Reif, Stefan Rostock, Carina Spieß, Dr. Katja Thiele, Ruth Vollmer, Moritz von der Heiden, Luise Willborn.

Layout:

Karin Roth – Wissen in Worten

Redaktion:

Janina Longwitz

Herausgeber:

Germanwatch e.V.

Büro Bonn:

Dr. Werner-Schuster-Haus

Kaiserstr. 201

D-53113 Bonn

Telefon +49 (0)228/60 492-0, Fax -19

Büro Berlin:

Stresemannstr. 72

D-10963 Berlin

Telefon +49 (0)30/57 71 328-0, Fax -11

Internet: www.germanwatch.org

E-Mail: info@germanwatch.org

Dezember/2022

Bestellnr: 23-6-01

Diese Publikation kann im Internet abgerufen werden unter: www.germanwatch.org/de/88147

Diese Publikation ist gefördert durch
ENGAGEMENT GLOBAL



mit Mitteln des Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Diese Publikation ist zusätzlich gefördert
durch Mittel der Deutschen Postcode Lotterie



Für den Inhalt ist Germanwatch verantwortlich.

The Day Before

Geschichten über gelungene Hebelwirkungen

Phase 2

#11



35 – 45 min

(als Bestandteil eines dreiteiligen Workshops bestehend aus den Methoden #1, #11 und #14)

45 – 55 min

(als eigenständige Methode)



4 – 20 Personen

(bei mehr als 5 Personen sollten Kleingruppen gebildet werden)



TN ab 16 Jahren; Vorbildung zum Handabdruck-Konzept ist nicht notwendig

Kurzbeschreibung

Die TN identifizieren anhand von Schablonen und der „Backcasting“-Methode Hebel und Akteur:innen, die wichtig sind, um ihre Zukunftsvisionen zu erreichen. Backcasting ist eine Planungsmethode zur strategischen Vorausschau, d.h. die TN projizieren die Hebel und Akteur:innen nicht von heute in die Zukunft, sondern aus einem Zukunftsbild „zurück“.

Lernziele

Die TN lernen drei Hebel und drei Akteur:innen für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung kennen. So erkennen sie Handlungsoptionen und Verknüpfungen zwischen Hebeln und Akteur:innen.

Das Backcasting hilft dabei, die Kausalitäten auf dem Weg zu einem nachvollziehbaren Zukunftsszenario zu rekonstruieren. Der Ausgangspunkt ist nicht die Gegenwart, sondern die Zukunft selbst. Das macht den Handabdruck als praktisches Konzept erleb- und erfahrbar. Auch der Weg zu Zukunftsvisionen und die Stellschrauben werden dadurch greifbarer.

Material



Stifte, Schablonen (siehe digitales Material zur **Methode #11**, www.germanwatch.org/88147)

Tipps für Teamende

- Sollte es TN schwerfallen, Hebel und Akteur:innen zu konkretisieren, können Beispiele von bereits gelungenen Hebelwirkungen erläutert werden.
- **Inklusion:** Kann an Tischen als barrierefreie Lösung durchgeführt werden.

Möglichkeiten zum Weiterarbeiten

- Die Methode kann eigenständig als Planungstool verwendet werden, um auf basierenden Ideen konkrete Handlungsoptionen zu entwickeln. Im Rahmen eines dreiteiligen Workshops bestehend aus den **Methoden #1, #11 und #14** dient sie als Grundlage für **Methode #14**.



Fortsetzung auf S. 32

ABLAUF

Vorbereitung

Setting: ruhiger Raum, musikalische Untermalung möglich; aufgeräumter Tisch mit Stiften und Schablonen

Vor dem Workshop wird auf weiteren Tischen eine mitgebrachte Zukunftsvision (in Form von Text, Aussagen, Bildern, Zitaten oder der entwickelten Zukunftsvision aus einer vorhergehenden Methode) ausgelegt.

Durchführung (35 – 40 min)

1

5 min

Der/Die Teamende leitet in das Thema ein, teilt die Kleingruppen von 3 – 4 Personen ein und erklärt die Aufgabe anhand eines Beispiels.

2

5 min

Die TN schauen sich die Zukunftsvision in Ruhe an.

Bei Textarbeit sollte etwas mehr Zeit eingeplant werden.

3

5 – 10 min

Mit Hilfe der folgenden Fragen überlegen die Kleingruppen, was direkt vor dem Eintreffen der Zukunftsvision passiert sein könnte:

- Welchen Zeitungsartikel muss es gegeben haben?
- Welche Entscheidung muss getroffen worden sein?
- Welche Pressemitteilung einer Firma muss es gegeben haben?

4

10 min

In den Kleingruppen einigen sich die TN auf einen Hebel und füllen die entsprechende Schablone aus.

5

5 min

Mit Hilfe der folgenden Fragen überlegen die Kleingruppen, wer oder was den Hebel ausgelöst hat:

- Welche Person hat den Hebel betätigt? Was macht sie aus?
- Welches Produkt sorgte für den Hebel? Was macht es aus?
- Welche Organisation hat den Hebel bewegt? Was macht sie aus?

6

10 min

In den Kleingruppen einigen sich die TN darauf, wer oder was den Hebel in Bewegung gesetzt hat und beschreiben den Auslöser näher anhand der zweiten Schablone.

Ab hier kann direkt mit **Methode #14** weitergearbeitet werden, dann entfällt die Reflexion.

Auswertung und Reflexion (10 – 15 min)

Im Anschluss geht die Gruppe ins Plenum und stellt ihre Ergebnisse vor:

Die TN erzählen die Geschichte des Weges zur Zukunftsvision: *Akteur:in X hat durch Y Eigenschaften den Hebel Z umlegen können und so die Zukunftsvision herbeigeführt.* (max. 5 min je Gruppe)

Bestenfalls können die TN jetzt Handlungsoptionen erarbeiten, mit den sie weiterarbeiten wollen (**Methode #14**).

VARIANTEN

- Beim Ausfüllen der Schablonen kann zeichnerisch vorgegangen werden (Zeitung: Titelbild, Pressemitteilung: Firmengebäude, Person: Aussehen etc.).
- Hebel und Akteur:innen können untereinander vernetzt werden, um mehr Variationen durchzuspielen.
- Die fertigen Ergebnisse können weiterverarbeitet werden:
 - Die Zeitungsartikel können zu einer Zeitung, die Produktbeschreibungen zu einem Werbekatalog geheftet werden.
 - Die Personen können zu einem „Zukunftsteam“ zusammengestellt werden.